

Kreatives Chaos in Bestform Neuer Zirkus bei den Ruhrfestspiele 2019

Die stark körperliche, visuelle, internationale Sprache des Neuen Zirkus ist kultur- und generationsübergreifend. Dieser Aspekt wurde von den Ruhrfestspielen im Rahmen des FRiNGE Festivals in den letzten Jahren immer wieder aktiv gelebt und wird ab der Saison 2019 unter dem Begriff „Neuer Zirkus“ weitergeführt. Zu Gast sind in dieser Saison **acht international führende Gruppen und Kompagnien dieses Genres**. Als **Deutschlandpremiere** präsentieren die Ruhrfestspiele „**Boutelis**“ der **Compagnie Lapsus** aus Frankreich, die zu den Vorreitern des Genres zählen, und „**Oh Oh**“ der Schweizer **Compagnia Bacçalà**, die bereits 2015 mit ihrer Show „PSS PSS“ begeisterten.

Poyo Rojo aus Argentinien kommen mit einer Show, die in einer wilden Mischung aus Tanz und Kampfsport bestimmte Männlichkeitsbilder dekonstruieren, zu den Ruhrfestspielen. Und in der Produktion „**Raven**“ beleuchten die Berliner Künstlerinnen **still hungry** klug ihre Erfahrungen als Artistinnen und Mütter. Im Festspielzelt bringt die mexikanische Clownin **Gabriela Muñoz** in „**Perhaps, Perhaps... Quizás**“ mit ihrer Suche nach Mr. Right ihr Publikum zum Lachen und auch zum Weinen. „**inTarsi**“ der **Compañía de Circo „eia“** aus Spanien präsentiert akrobatische Höchstleistungen. Dafür brauchen sie nicht mehr als eine zerlegbare Holzscheibe, die in immer neuen Konstellationen auseinander- und zusammengebaut wird. Die Compagnie **Galapiat** aus Frankreich geht mit „**Parasites**“ an die Grenzen des Zirkus. Ihr Zirkusgedicht zeigt eine postapokalyptische Welt, in der die Akteure buchstäblich Beton durchbrechen. Zur Woche des Sports präsentieren die Ruhrfestspiele zudem mit „**Driftwood**“ von **Casus Circus** einen der Lieblinge der vielseitigen australischen Szene für Neuen Zirkus.

Spielorte des Neuen Zirkus sind 2019 neben dem Festspielzelt das Theater Marl, das Kleine Haus im Ruhrfestspielhaus und die Halle König Ludwig 1/2.

Die Ruhrfestspiele danken ihrem Sponsorpartner innogy für die Unterstützung des diesjährigen Programms im Bereich Neuer Zirkus.



Weitere Informationen zum Programm aller Genres, den beteiligten Künstler*innen des Festivals 2019 finden Sie im aktuellen Programmbuch und unter www.ruhrfestspiele.de

Pressekontakt:

Christine Hoenmanns, Pressesprecherin:

Tel. +49 2361 918-308, Mobil +49 179 1309380, E-Mail hoenmanns@ruhrfestspiele.de

Ruhrfestspiele Recklinghausen GmbH • Otto-Burrmeister-Allee 1 • 45657 Recklinghausen • info@ruhrfestspiele.de • **Gesellschafter** Stadt Recklinghausen und Deutscher Gewerkschaftsbund • **Intendant und Geschäftsführer** Olaf Kröck • **Verwaltungsdirektorin und Geschäftsführerin** Genia Nölle • **Vorsitzende des Aufsichtsrates** Christoph Tesche, Stefan Körzell • **Amtsgericht Recklinghausen** HRB 138 • Steuer-Nr. 340 / 5941 / 1238 • **Bankverbindung** Sparkasse Vest Recklinghausen • IBAN DE 92 4265 0150 0090 2159 63 • BIC WELADED1REK • **Telefon** +49 2361 918-0

Neuer Zirkus bei den Ruhrfestspielen 2019 im Detail:

Boutelis
von Compagnie Lapsus, Frankreich

Deutschlandpremiere

Eine junge Frau liegt in einem blauen Kleid auf ihrem Bett. Der Augenblick des Einschlafens ist ein kurzer Fall in die Schwerelosigkeit, das Aufwachen eine lähmende Bewegungslosigkeit. „Boutelis“ ist der arabische Begriff, der genau diesen Zustand des Halbbewusstseins zwischen Wachen, Schlafen und Träumen beschreibt. An diesem Abend wird das Eintauchen in das Unterbewusstsein auf der Bühne zu schwindelerregender Akrobatik, das träumerische Schweben dieses Zustands zum Balanceakt. Es entstehen poetische Bilder von unwiderstehlichem Sog. Mit rasanten Winddrachenflügen, Jonglagen und atemberaubender Artistik geht es hinab in die Abgründe der eigenen Vorstellungskraft und hinauf in die Höhen kühner Wunschträume. Es entfaltet sich eine surreale Traumwelt, bevölkert von mystischen Fabelwesen, Schimären und koboldartigen Gestalten. Türen dienen nicht als Ein- und nicht als Ausgänge, sie ziehen die Artist*innen und Zuschauer*innen immer tiefer und tiefer in das fantastische Labyrinth des Schlafes.

Bereits vor zwanzig Jahren versammelte Johan Lescop an der Zirkusschule Lyon einige Artist*innen für verschiedene Produktionen um sich. 2009 entstand daraus die Compagnie Lapsus, deren Leiter er ist. Ihre Arbeiten entwickeln eine ganz eigene Form des „Neuen Zirkus“. Neben der artistischen Virtuosität und Poesie sind sie ungeheuer intim und zerbrechlich. Ungewöhnliche Disziplinen und atmosphärische Bilder führen uns in ein faszinierendes Universum, angesiedelt zwischen Märchenwelten und Murakami-Geschichten, zwischen düsteren Alpträumen, verrückten Halluzinationen und spielerischer Fantasie.

Vorstellungen: 10. Mai, 20:00 Uhr / 11. Mai, 20:00 Uhr / 12. Mai, 18:00 Uhr, Theater Marl

Dauer: ca. 1 Stunde, keine Pause

Altersangabe: 9+

Ohne Sprache

Mit: Julien Amiot, Gwenaëlle Traonouez, Vincent Bonnefoi, Jonathan Gagneux, Stéphane Fillion, Ronan Duée, Dorian Lechaux

Regie: Johan Lescop / Szenografie: Julien Amiot, Matthieu Sampic / Akrobatik: Thibaut Berthias / Bühne: Clémentine Cadoret / Choreografie: Isabelle Leroy / Licht: Matthieu Sampic / Ton: Marek Hunhap / Kostüme: Amélie Feugnet / Technik: Christophe Payot / Produktion: Cécile Imbernon (La chouette diffusion)

Perhaps, Perhaps... Quizás
von und mit Gabriela Muñoz, Mexiko

Aller guten Dinge sind drei... oder vier, oder fünf. Protagonistin Greta ist eine clowneske Bridget Jones, die ihren Frust mit Schokolade füttert und einmal pro Woche die Ankunft ihres Traumprinzen probt, um für den Ernstfall gewappnet zu sein. Greta wirkt dabei wie eine junge Miss Havisham – wenn auch nicht ganz so verhärrt: Mit viel Tüll, Taft und Toilettenpapier baut sie sich ihre Welt, wie sie ihr gefällt. Erst lacht man über Gretas pragmatische Vorgehensweise, sich ihren Märchenprinzen zu angeln. Vor allem, wenn sie sich vor unseren Augen in Bridezilla verwandelt. Und doch ist man schnell gerührt von dieser tollpatschigen Suche nach Zweisamkeit.

Die Mexikanerin Gabriela Muñoz arbeitete in den Bereichen Theater, Zirkus und Oper, bevor sie sich für Physical Theatre und Clownerie entschied. Mit ihrem Alter Ego Greta entführt Muñoz uns in ihre ganz eigene, entrückte Welt. Dabei kreierte sie ein herzerreißendes und urkomisches Clownstück über die Suche nach der wahren Liebe. Gleichzeitig ist der Abend ein Statement über unsere Gesellschaft in Zeiten von Schlankheitswahn, Hochzeitsmessen und Online Dating.



**RUHRFESTSPIELE
RECKLINGHAUSEN**

„Perhaps, Perhaps... Quizás“ ist eine Arbeit über Einsamkeit, Hoffnung und das Warten auf Mr. Right. Dass diese Hoffnung vielleicht grausamer ist als eine klare Ansage, besingt bereits Doris Day in dem Song, der dem Titel zu Grunde liegt: „If you really love me, say yes, but if you don't dear, confess / And please don't tell me: Perhaps, perhaps, perhaps“. Sag mir bitte nicht: Vielleicht. Ein Abend zwischen Tüll und Tränen.

Vorstellungen: 24. Mai, 20:00 Uhr / 25. Mai, 18:00 Uhr / 26. Mai, 20:00 Uhr, Festspielzelt

Dauer: ca. 1 Stunde, keine Pause

Altersangabe: 12+

Ohne Sprache

Regie: Gabriela Muñoz / Bühne und Licht: Gabriela Muñoz, Valentina Muñoz / Kostüme: Valentina Muñoz / Musik: Ernesto Paredano / Video: Marion Sosa

RAVEN

von still hungry, Deutschland

#regrettingmotherhood – Dieser Hashtag ging 2015 ausgehend von einer Studie der israelischen Soziologin Orna Donath durch alle Medien und löste eine weltweite Debatte aus. Das Muttersein auch negativ erleben, gar bereuen? Ein gesellschaftliches Tabu. Dabei zerren die unterschiedlichsten Anforderungen an Müttern: Irgendwo zwischen Beruf, Familie, Partnerschaft und Selbstverwirklichung wird der Spagat zu groß – selbst für Akrobatinnen. „Raven“ setzt sich auf charmant ehrliche und dabei überaus unterhaltsame Weise mit dem komplexen Thema Mutterschaft auseinander. Basierend auf ihren eigenen Erfahrungen als Artistinnen und Mütter beleuchten die Performerinnen des Berliner Kollektivs still hungry mutig, klug und artistisch beeindruckend das Stigma des deutschen Begriffs der „Rabemutter“. Mit kreativer Unterstützung der bekannten britischen Regisseurin Bryony Kimmings inszenieren sie eine eindrucksvolle Szenerie aus großartiger Akrobatik, wunderschönen Bildern und ehrlichem Humor. Ob als bemutternde Glucken in ironischen Choreografien oder als freie Adler, die stark und frei durch die Lüfte schwingen – die entwaffnende Direktheit und Ausstrahlung dieser furchtlosen Zirkusmütter bewegt und lässt uns alle vorgefassten Meinungen zum Thema hinterfragen. Ein kraftvoller, erfrischender, zeitgenössischer Zirkus zu einem Thema, das nicht nur Mütter bewegt.

Produziert von CHAMÄLEON Productions, gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Vorstellungen: 26. Mai, 17:00 Uhr, 27. Mai, 20:00 Uhr, Halle König Ludwig 1/2

Dauer: 1 Stunde, keine Pause

Altersangabe: 10+

Hinweis: Wenn Sie keine Betreuung für Ihr Kind finden, sind Sie herzlich eingeladen Ihr Kind mit in die Vorstellung zu bringen.

Co-Autorinnen und Performerinnen: Anke van Engelshoven, Lena Ries, Romy Seibt / Kreative Unterstützung: Bryony Kimmings / Produzentin: Anke Politz

Un Poyo Rojo

Kompanie Poyo Rojo, Argentinien, in Zusammenarbeit mit Aurora Nova

Ein Umkleideraum, ein altes Radio, zwei Männer und sehr knappe Shorts. Mehr benötigt die Kompanie Poyo Rojo nicht, um ein wahres Unterhaltungsfeuerwerk zu zünden. Das gleichnamige Stück der Argentinier ist Physical Theatre in Bestform: eine wunderbar skurrile Mischung aus Tanz, Slapstick und Bewegung.

Mit einem Augenzwinkern entführt „Un Poyo Rojo“ seine Zuschauer*innen in die ach-so-männliche Welt einer testosterongeschwängerten Umkleidekabine, in der zwei Platzhirsche aufeinandertreffen. Sofort beginnt ein Kampf um Dominanz und Aufmerksamkeit, der schnell wie das Balzverhalten zweier sehr schräger Vögel wirkt. Worte werden nicht gewechselt, stattdessen lassen Luciano Rosso und Alfonso Barón ihre Körper



**RUHRFESTSPIELE
RECKLINGHAUSEN**

mit brachialer Intensität sprechen: Die Bewegungen fließen zwischen Wrestling, Ringkampf, Capoeira, Akrobatik und Tanz, und demonstrieren so die emotionale Bandbreite in Beziehungen zwischen Männern. Schwankend zwischen Konkurrenzkampf und Kameradschaft, Verführung und Sabotage werden gekonnt stereotype Vorstellungen von Männlichkeit dekonstruiert. „Un Poyo Rojo“ will deutlich machen, was für zerbrechliche Konstruktionen Sexualität und Geschlechterrollen sind. Das gelingt besonders in den Sequenzen, in denen südamerikanischer Machismo in voller Fahrt durch homoerotische Momente ausgebremst wird.

Alfonso Barón und Luciano Rosso entwickeln einen Kosmos möglicher Gefühle und Interaktionen, eine Tour-de-Force aus Bewegung, Humor und Sexualität. Seit zehn Jahren ist „Un Poyo Rojo“ ein Vorreiter der freien Theaterszene in Argentinien. Ihre Show wurde bereits bei den Festivals in Avignon und Edinburgh gefeiert. Nun ist der energiegeladene Abend endlich in Recklinghausen zu sehen.

Vorstellungen: 28. Mai, 20:00 Uhr / 29. Mai, 20:00 Uhr / 30. Mai, 17:00 Uhr, Halle König Ludwig 1/2

Dauer: ca. 1 Stunde, keine Pause

Altersangabe: 12+

Ohne Sprache

Mit: Alfonso Barón, Luciano Rosso / Regie: Hermes Gaido / Choreografie: Nicolás Poggi, Luciano Rosso

Driftwood

Casus Circus, Australien

Eine Kooperation mit der Woche des Sports

Eine leere Bühne, von der Decke baumelt eine rote Glühbirne, ein eingängiger Soundtrack ist zu hören. Mehr brauchen die fünf sympathischen Australier*innen nicht, um einen Eindruck zu hinterlassen. Und zwar einen bleibenden. Schon 2014 begeisterten Casus Circus mit ihrem Debüt „Knee Deep“ das Ruhrfestspiel-Publikum. Mittlerweile touren sie weltweit und gehören zu den Vorreitern im Bereich „Neuer Zirkus“. Nun kommen Casus Circus mit ihrer aktuellen Show „Driftwood“ endlich wieder nach Recklinghausen.

„Wir werden alle wie Treibgut in den Ozean des Lebens gespült, aber ‚Driftwood‘ surft mit einer Leichtigkeit hindurch“, schrieb die Kritik nach der Premiere der Show beim Edinburgh Fringe Festival. Und es ist gerade diese Leichtigkeit, die eine Casus Show ausmacht. Auch in „Driftwood“ verschmelzen wieder traditionelle und neue Zirkustechniken, Tanz mit Akrobatik, sportliche Höchstleistungen mit den Biografien der Artisten. Dabei bleibt der Abend genial einfach, verspielt und trotzdem reduziert auf das Wesentliche: Muskelkraft und artistisches Können.

„Driftwood“ – der Abend widmet sich dem existentiellen Gefühl des Geworfen- und Gestrandet-Seins, der Suche nach Halt und nach den eigenen Wurzeln. Mit konventionellen Rollenbildern wird gespielt, die klassische Rollenverteilung im Zirkus hinterfragt. „Driftwood“ ist ein turbulentes, farbenfrohes Zusammenspiel aus Intimität und purer Bewegungsfreude. Akrobatische Höchstleistungen lassen das Publikum die Luft anhalten. Im Zentrum steht dabei ein blindes Vertrauen zwischen den Artisten, das man in jeder Zirkusshow erleben möchte.

Vorstellungen: 28. Mai, 20:00 Uhr / 29. Mai, 18:00 Uhr / 30. Mai, 15:00 Uhr / 30. Mai, 20:00 Uhr / 31.

Mai, 20:00 Uhr, Kleines Haus

Dauer: ca. 1 Stunde, keine Pause

Altersangabe: 8+

Ohne Sprache

Mit: Natano Faanana, Jesse Scott, Lachlan Mcaulay, Kali Retallack, Abbey Church



RUHRFESTSPIELE
RECKLINGHAUSEN

inTarsi

Compañía de Circo „eia“, Spanien

Akrobatische Höchstleistungen gehören zu jeder Zirkusshow, aber wie man mit technischer Perfektion Geschichten erzählt, zeigt die spanische Compañía de Circo „eia“ auf einmalige Weise. Dafür brauchen sie nicht mehr als eine zerlegbare Holzscheibe, die in immer neuen Konstellationen auseinander- und zusammengebaut wird. Sie dient mal als schräge Wand, verwandelt sich in einen Turm, in ein Schleuderbrett, ein Klettergestell oder ein kleines Karussell: ein turbulentes Mosaik, ein Puzzle aus Menschen und Materialien. Vier Artisten nehmen das Publikum mit viel Mut und ein bisschen Wahnsinn mit in ihr Universum. Auf der sich ständig verändernden Spielfläche treffen ein waghalsiger Draufgänger, ein oberschlauer Einzelgänger, ein Kraftprotz und ein fürsorglicher Freund aufeinander, mal poetisch, mal pointiert. Raue Machtkämpfe wechseln mit zarten Pas-de-Deux, ein rasantes Kaleidoskop menschlicher Begegnungen und Beziehungen. Direkt, leicht und spontan wie spielende Kinder. Und der Soundtrack wechselt zwischen zarten Gitarrenklängen, arabischer Folklore, klassischem Klavier und aufpeitschendem Techno ebenso schnell wie der Aufbau des Holzmosaiks auf der Bühne.

„inTarsi“ ist ein brillantes Stück Neuer Zirkus. Voller Spielfreude, Humor und Energie erzählt es auch über die Welt, die den Akrobaten spürbar am Herzen liegt: die Welt des Zirkus selbst. Gegründet 2009 gehört die Compañía „eia“ zu den besten zeitgenössischen Zirkusgruppen in Europa. Für ihre außergewöhnliche Arbeit wurden sie 2018 als erstes Zirkusensemble mit dem Premio Max für die beste zukunftsweisende Produktion geehrt, der höchsten Auszeichnung des spanischen Theaters.

Gefördert durch La Central del Circ – Barcelona, Trapezi. Fira del Circ de Catalunya – Reus, Espace Catastrophe. Centre International de Création des Arts du Cirque – Bruxelles, La Grainerie. Fabrique des Arts du Cirque – Toulouse, L'Estruch. Fàbrica de Creació de les Arts en Viu – Sabadell, Atelier Culturel de Landerneau, Flic Scuola di Circo di Torino – Turí, Escuela de Circo Carampa – Madrid

Vorstellungen: 23. Mai, 20:00 Uhr / 24. Mai, 20:00 Uhr / 25. Mai, 15:00 Uhr / 26. Mai, 15:00 Uhr, Theater Marl

Dauer: 1 Stunde, keine Pause

Altersangabe: 6+

Ohne Sprache

Performer: Armando Rabanera Muro, Fabio Nicolini, Fabrizio Giannini, Manel Rosés Moretó
Regie: Compañía de Circo „eia“, Jordi Aspa / Musik: Cristiano Della Monica / Licht: Sarah Filmer
„SANKEY“ / Bühne: Compañía de Circo „eia“, El Taller del Lagarto / Kostüme: Fanny Fredouelle, Rosa Crehuet, Maru Shima / Choreografie: Michelle Man

Oh Oh

Compagnia Bacçalà, Schweiz

Deutschlandpremiere

Bereits vor vier Jahren begeisterte die Compagnia Bacçalà das Publikum in Recklinghausen mit ihrer charmanten Zirkusshow „PSS PSS“. Sie gingen damit auf Welttournee, spielten mehr als 700 Shows in 50 Ländern und wurden mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnet. Nun sind Camilla Pessi und Simone Fassari zurück mit ihrem neuen Werk: „Oh Oh“.

Die liebenswerten, skurrilen und schüchternen Charaktere ihres Clown-Duos bilden einen erfrischenden Kontrast zu den zahlreichen Clownklischees, jedoch ohne die ruhmreiche Tradition der Clownerie zu verleugnen. Inspirationen vom dummen August über den traurigen Weißclown bis hin zu Charlie Chaplin oder Buster Keaton sind immer noch zu erkennen. Mit schier überbordender kindlicher Spielfreude, dabei aber ganz ohne rote Nasen und übergroße Schuhe, stolpern diese beiden Narren auf die Bühne, diesmal auf die ganz große. Tollpatschiger Slapstick und spektakuläre Akrobatik in der schwindelerregenden Höhe einer Strickleiter unter dem Bühnendach – da hält das Publikum den Atem an. Ein virtuoser Spaß für die ganze Familie!



**RUHRFESTSPIELE
RECKLINGHAUSEN**

Produziert von Compagnia Bacçalà in Koproduktion mit Teatro Sociale
Bellinzona & Quai des Arts Rumilly, vertreten durch Aurora Nova

Vorstellungen: 28. Mai, 20:00 Uhr / 29. Mai, 20:00 Uhr / 30. Mai, 15:00 Uhr, Theater Marl
Dauer: 1 Std. 20 Min., keine Pause
Altersangabe: 10+
Ohne Sprache

Mit: Camilla Pessi, Simone Fassari
Regie: Valerio Fassari, Louis Spagna / Künstlerische Mitarbeit: Pablo Ariel Bursztyn / Mitarbeit Clownerie:
Valerio Fassari / Kompositionen: Antonio Catalfamo / Licht: Marco Oliani / Kostüme: Fleur Marie Fuentes,
Ruth Mäusli / Luftakrobatik: Françoise Cornet / Management: Kate Higginbottom

Parasites
Compagnie Galapiat, Frankreich

Dichter Nebel quillt von der Bühne, grüne Scheinwerfer tauchen die Szenerie in ein gespenstisches Licht: Drei Männer stecken kopfüber in Betonwürfeln fest. Ein kraftraubender Befreiungsakt beginnt, schwankend zwischen Komik und Verzweiflung. In schwindelerregenden Höhen angekommen, beginnen die drei mit Geige und E-Gitarre ein Konzert, nur um kurz darauf die Balance wieder zu verlieren und in Abgründe zu stürzen. „Parasites“ ist ein Zirkusgedicht. Untermalt von melodischer Musik, bewegt sich die Show in einer postapokalyptischen Welt, deren Lärm und Chaos die drei Artisten unermüdlich zu entfliehen versuchen. Selbst wenn sie wortwörtlich mit dem Kopf Wände aus Beton durchbrechen müssen, geben sie die Hoffnung auf eine schönere, bessere Utopie unserer Zeit nicht auf. Die emotionale Achterbahnfahrt wird auf der Zielgeraden trotz aller Düsternis und Verzweiflung zu einer betörenden Liebeserklärung an das Leben.

Die Compagnie Galapiat (von altfranzösisch Galpja: Gauner, Spinner) hat ihre Heimat in der Bretagne und bringt für jedes Projekt andere Künstler*innen zusammen. Sie wollen Grenzen versetzen, „dorthin gehen, wo der Zirkus nicht oft hin geht“ und verschiedene Zielgruppen und Generationen miteinander verbinden. Wie es ihnen gelingt, das Publikum mit Neuem Zirkus emotional so in Bann zu ziehen, ist absolut sehenswert!

Gefördert durch Le Firmament, théâtre de Firminy en partenariat avec le Festival les 7 collines, Association Les Films de l'Imparfait St Etienne, le Théâtre le Champ du Roy Guingamp, Le Fourneau, Centre National des Arts de la Rue Brest, Le Prato Pôle National des Arts du Cirque Lille, Bleu Pluriel Tréguieux, le Silo Méréville, le Carré Magique Pôle National des Arts du Cirque en Bretagne Lannion, DRAC Bretagne, Adami, Spedidam, Spectacle vivant en Bretagne

Vorstellungen: 01. Juni, 18:00 Uhr / 02. Juni, 18:00 Uhr / 03. Juni, 20:00 Uhr, Halle König Ludwig 1/2
Dauer: ca. 1 Stunde, keine Pause
Altersangabe: 10+
Ohne Sprachkenntnisse verständlich, in französischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Von und mit: Moïse Bernier, Thomas Garnier, Nicolas Lopez
Artistiktraining: Sébastien Bournac / Co-Regie: Christian Lucas, Gilles Defacque / Ton: Vincent Travaglini
/ Licht: Anthony Lopez / Bühne und Kostüme: Nadège Renard / Bühnenbau: Yohann Nicol / Produktion:
Marine Freslon / Organisation: Yvain Le mattre